GESCHÄFTSZAHLEN AUF EINEN BLICK

		2008	2007	2006
Bruttobeiträge	Mio. €	**38**	41	40
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (feR)	Mio. €	**17**	21	21
Versicherungsleistungen feR	Mio. €	**9**	12	15
in % der verdienten Beiträge feR		**51,8**	59,3	71,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb feR in % der verdienten Beiträge feR		**30,0**	34,9	34,8
Kapitalanlagen	Mio. €	**1.123**	1.100	1.075
Jahresüberschuss	Mio. €	**7**	30	32

Sparkassen Versicherung

INHALT

AUFSICHTSRAT, VORSTAND UND BEIRÄTE	4
LAGEBERICHT	12
VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	25
JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG	27
JAHRESBILANZ	28
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	30
ANHANG	32
BESTÄTIGUNGSVERMERK	42
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	43

AUFSICHTSRAT

Peter Schneider, MdL	Vorsitzender Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Alexander Marktanner	1. Stv. Vorsitzender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Gebäudeversicherung AG, Stuttgart*
Gregor Böhmer	2. Stv. Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen-und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main (bis 28.02.2009)
Gerhard Grandke	2. Stv. Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen-und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main (Mitglied seit 01.03.2009, 2. Stv. Vorsitzender seit 06.03.2009)
Hubert Klement	3. Stv. Vorsitzender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Holding AG, Stuttgart*
Hermann Bauer	Bürgermeister a. D., Weilheim a. d. T.
Herbert Baur	Abteilungsdirektor, Marketing, Stuttgart*
Bernd Doll	Oberbürgermeister Bruchsal
Christina Frank	Gewerkschaftssekretärin, Gewerkschaft ver.di, Stuttgart*
Michael Groß	Gewerkschaftssekretär, Gewerkschaft ver.di, Kassel*
Jochen Haaga	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Salem-Heiligenberg, Salem (bis 31.08.2008)
Jürgen Hilse	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Göppingen, Bundesobmann der deutschen Sparkassen (bis 06.06.2008)
Michael Horn	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Michael Kallweit	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Wiesbaden*
Claus Kaminsky	Oberbürgermeister Hanau
Jochen Knöpfle	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Mannheim*
Ruth Krägelius-Humburg	Vorsitzende des örtlichen Betriebsrats Kassel*
Gerhard Leibbrandt	Vorsitzender des Personalrats SV SparkassenVersicherung beim Regierungspräsidium Stuttgart*
Willi Männ	Geschäftsstellenleiter Sinsheim*
Hans Otto Streuber	Präsident des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim
Manfred Vitt	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Gotha
Johannes Werner	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ostalb, Aalen (seit 06.06.2008)
Volker Wopperer	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Kraichgau, Bruchsal, Stv. Landesobmann der baden-württembergischen Sparkassen (seit 01.09.2008)

* Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

VORSTAND

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl	Vorsitzender
Dr. Stefan Korbach	
Sven Lixenfeld	(seit 09.10.2008)
Gerhard Müller	
Professor Michael Scharr	(bis 30.09.2008)
Dr. Michael Völter	
Dr. Klaus Zehner	

SV SPARKASSENBEIRAT

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl	Vorsitzender Vorsitzender des Vorstands der SV SparkassenVersicherung, Stuttgart
Gerhard Müller	Stv. Vorsitzender Mitglied des Vorstands der SV SparkassenVersicherung, Stuttgart
Guido Braun	Vorsitzender des Vorstands der Städtischen Sparkasse, Offenbach/Main
Lothar Broda	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Tuttlingen
Franz Bernhard Bühler	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen
Reinhard Faulstich	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg, Bad Hersfeld
Bernd Fickler	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Groß-Gerau
Werner Gassert	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Hohenlohekreis, Künzelsau
Michael Grüninger	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Stockach
Tilmann Hesselbarth	Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Michael Horn	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Thomas Laubenstein	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Gengenbach
Silvia Linker	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Grünberg
André Marker	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, Lörrach
Thomas Menke	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Tauberfranken, Tauberbischofsheim
Frank Sander	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Westerwald, Bad Marienberg
Markus Schmid	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zollernalb, Balingen
Franz Scholz	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Esslingen
Helmut Schröder	Mitglied des Vorstands der Kasseler Sparkasse, Kassel

Georg Ückert	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Schopfheim-Zell, Schopfheim
Manfred Üffing	Verbandsgeschäftsführer des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main
Hans-Joachim Warnecke	Stv. Mitglied des Vorstands der Kyffhäuser Sparkasse Artern-Sondershausen, Sondershausen
Johannes Werner	Vorsitzender des Vorstands, Kreissparkasse Ostalb, Aalen

STÄNDIGER GAST

Norbert Wahl	Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim

BEIRAT NORD DER SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN

Gerhard Grandke	Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main
Hans Otto Streuber	Stv. Vorsitzender Präsident des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim
Ralf Ackermann	Präsident des Landesfeuerwehrverbands Hessen e. V., Kassel
Joachim Arnold	Landrat Wetteraukreis, Friedberg
Jürgen Banzer	Staatsminister der Justiz, Hessische Landesregierung, Wiesbaden
Jens Beutel	Oberbürgermeister Mainz
Uwe Brückmann	Landesdirektor, LWV Landeswohlfahrtsverband Hessen, Kassel
Joachim Claus	Landrat Nordhausen
Dr. Jürgen Dieter	Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städtetags, Wiesbaden
Robert Fischbach	Landrat Marburg-Biedenkopf, Marburg-Cappeln
Bertram Hilgen	Oberbürgermeister Kassel
Dr. Jan Hilligardt	Direktor des Hessischen Landkreistags, Wiesbaden
Alfred Jakoubek	Landrat Darmstadt
Gerrit Kaiser	Geschäftsführender Direktor des Hessischen Landkreistags, Wiesbaden
Dr. Katrin Keim-Zimmermann	Chirurgisch-Orthopädische Fachklinik GmbH & Co. KG, Lorsch
Günter Kern	Landrat Rhein-Lahn-Kreis, Bad Ems
Michael Kissel	Oberbürgermeister Worms
Lutz Klein	Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Kassel
Armin Kölling	Bürgermeister Grebenstein
Christine Lieberknecht	Ministerin im Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, Erfurt
Frank Lortz, MdL	Landtagsvizepräsident, Mitglied der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag, Wiesbaden

Ernst Hubert von Michaelis	Geschäftsführer der Wohnstadt Stadtentwicklungs- & Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Kassel
Clemens Reif, MdL	Stv. CDU-Fraktionsvorsitzender im Hessischen Landtag, Wiesbaden
Sieghardt Rydzewski	Landrat Altenburger Land, Altenburg
Karl-Christian Schelzke	Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städte- und Gemeindebunds, Mühlheim
Claus Schick	Landrat Mainz-Bingen, Ingelheim am Rhein
Wilfried Schmied	Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Gießen
Volker Stein	Stadtrat, Dezernat für Ordnung, Sicherheit und Brandschutz, Frankfurt am Main
Peter Paul Weinert	Landrat Westerwaldkreis 2. Stv. Vorsitzender des Landkreistags Rheinland-Pfalz, Montabaur

GÄSTE

Hartmut Jungermann	Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel
Dr. Udo Schlitzberger	Landrat Kassel Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck

BEIRAT SÜD DER SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN

Peter Schneider, MdL	Vorsitzender Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Helmut Althammer	Präsident der Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg, Heidenheim
Ulrich Bopp	Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, Heilbronn
Harry Brunnet	Vizepräsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, Stuttgart
Gerhard A. Burkhardt	Senator E. h. Fachhochschule Nürtingen Präsident des Verbands baden-württembergischer Wohnungsunternehmen e. V., Stuttgart
Erna Dörenbecher	Kirchenoberrechtsdirektorin, Evangelischer Oberkirchenrat, Karlsruhe
Wolfgang Drexler, MdL	1. Stv. Landtagspräsident, Mitglied der SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Stuttgart
Mathias Paul Ebner	Vorsitzender des Verbands Beratender Ingenieure Landesverband Baden-Württemberg, Offenburg
Dr. Bernd Flohr	Mitglied des Vorstands der WMF AG, Geislingen/Steige
Willi Frank	Oberrechtsdirektor, Erzbischöfliches Ordinariat, Freiburg
Stefan Gläser	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Städtetag Baden-Württemberg, Stuttgart
Manfred Harner	Vorsitzender des Aufsichtsrats, Haus & Grund Baden, Karlsruhe
Gerhard Henninger	Hauptgeschäftsführer des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbands e. V., Freiburg
Jürgen Hilse	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Göppingen, Bundesobmann der deutschen Sparkassen
Joachim Kaltmaier	Mitglied der Geschäftsführung, Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau-Gaisbach
Dr. Frank Knödler	Präsident des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg, Böblingen
Dr. Hans-Eberhard Koch	Vorsitzender des Vorstands des Landesverbands der Baden-Württembergischen Industrie e. V., Pforzheim
Dietmar Krauß	Leitender Direktor i. K., Bischöfliches Ordinariat, Rottenburg
Rolf Kurz, MdL	Ehrenpräsident des Bundes der Selbständigen, Landesverband Baden-Württemberg e. V., Stuttgart
Günther Leßnerkraus	Ministerialdirigent, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
Gerhard Lauth	Oberbürgermeister a. D., Leiter des Steinbeis-Beratungszentrums Kommunalentwicklung, Mosbach

Franz Longin	Senator E. h., Präsident des Landesverbands der freien Berufe Baden-Württemberg, Stuttgart
Stefan Mappus, MdL	Fraktionsvorsitzender der CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. Gisela Meister-Scheufelen	Ministerialdirektorin des Finanzministeriums Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. Christoph Münzer	Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden e. V., Freiburg
Dr. Ulrich Noll, MdL	Fraktionsvorsitzender der FDP-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Stuttgart
Heinz Panter	Vorsitzender des Vorstands der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. Friedrich E. Rentschler	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rentschler Holding GmbH & Co. KG, Laupheim
Wolfgang Riehle	Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, Stuttgart
Joachim Rukwied	Präsident des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e. V., Stuttgart
Margit Rupp	Direktorin im Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche, Stuttgart
Johannes Schmalzl	Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Stuttgart, Stuttgart
Prof. Peter Schürmann	Vorsitzender des Landesvorstands, Bund Deutscher Architekten, Landesverband Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. Jürgen Schütz	Präsident des Landkreistags, Stuttgart
Edith Sitzmann, MdL	Stv. Fraktionsvorsitzende der Bündnis 90/GRÜNE-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Stuttgart
Hans-Joachim Strüder	Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Ottmar H. Wernicke	Geschäftsführer des Landesverbands Württembergischer Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e. V., Stuttgart
Hubert Wicker	Staatssekretär, Staatsministerium, Stuttgart
Volker Wopperer	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Kraichgau, Stv. Landesobmann der baden-württembergischen Sparkassen, Bruchsal
Rainer Wulle	Präsident der Ingenieurkammer Baden-Württemberg, Stuttgart
Helmut Zenker	Präsident des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e. V., Stuttgart
Karl Zimmermann, MdL	Mitglied der CDU-Landtagsfraktion, Baden-Württemberg, Stuttgart

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte

Das Jahr 2008 stellt das Ende eines langen, weltweiten Aufschwungs dar. Noch im ersten Halbjahr ging man davon aus, dass sich die Auswirkungen der Kreditkrise auf die USA beschränken. So wiesen große Volkswirtschaften wie beispielsweise China ein überdurchschnittliches Wachstum auf, welches exportstarken Nationen wie Deutschland zu positiven Impulsen verhalf. Spätestens die Insolvenz des Bankhauses Lehman Brothers markierte im September 2008 den Wendepunkt dieser Entwicklung. Die sich nunmehr rasant ausweitende Finanzkrise war weltweit in der Realwirtschaft angekommen. Mit konzertierten Aktionen in bis dahin ungekannter Höhe haben die führenden Wirtschaftsnationen im abgelaufenen Jahr Maßnahmen initiiert, um der nunmehr globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zu begegnen. Neben staatlichen Aktivitäten zur Stabilisierung des Bankensystems haben auch die führenden Notenbanken die Zinsen stark gesenkt. Zusätzlich wurde Liquidität bereitgestellt, um drohende Engpässe bei der Kreditvergabe zu überwinden. Sowohl die USA als auch die EU-Nationen haben Konjunkturpakete historischen Ausmaßes geschnürt. Sie dokumentieren damit Entschlossenheit im Kampf gegen die Krise.

Die aktuellen volkswirtschaftlichen Daten belegen, dass sich die führenden Volkswirtschaften USA, Japan sowie andere wichtige Staaten ausgehend von der Entwicklung des Jahres 2008 in einer Rezession befinden.

In den USA ist der private Konsum insbesondere durch die hohe Verschuldung, das gesunkene Vermögen und die strengere Kreditvergabe nachhaltig belastet. Während die Arbeitslosigkeit zu Jahresbeginn noch 4,9 % betrug, stieg diese im Dezember 2008 auf 7,2 %, das höchste Niveau seit 1993. Damit gehen auch vom US-Arbeitsmarkt negative Wachstumsimpulse aus. Speziell die Schwäche der USA wirkt sich infolge der Globalisierung auf das Wachstum der Schwellenländer aus. Die Exportnachfrage dieser Volkswirtschaften fällt zunehmend als Wachstumstreiber aus.

Der Abschwung in Deutschland und dem restlichen Europa vollzog sich ebenfalls mit starker Dynamik. Noch im ersten Quartal 2008 wuchs die deutsche Wirtschaft mit einer Rate von 1,5 %. Nach ersten Rückgängen im Jahresverlauf schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal um 2,1 %. Auch auf dem Arbeitsmarkt zeigen sich mittlerweile erste Anzeichen einer sinkenden Beschäftigung. Im Dezember ist die Arbeitslosigkeit in Deutschland saisonbereinigt erstmals seit fast drei Jahren wieder gestiegen. Während in der ersten Jahreshälfte 2008 noch eine positive Geschäftsentwicklung zu beobachten war, dürften die Investitionsausgaben der Gesellschaften im laufenden Jahr deutlich sinken. Erste Aussagen einzelner Großunternehmen stützen diese Befürchtungen. Eine zentrale Bedeutung für die Konjunkturentwicklung wird der private Konsum haben. Gegenwärtig zeigt sich dieser noch vergleichsweise robust. Allerdings dürften sich negative Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt spürbar nachteilig auf die Konsumtätigkeit auswirken. Auch im Euroraum, speziell im Inland, bestimmt die Wirtschaftskrise das politische Handeln maßgeblich. Dies zeigt auch der Beschluss der Bundesregierung vom Februar 2009, ein Konjunkturprogramm II in Höhe von 50 Mrd. Euro aufzulegen.

Unterstützung erfährt die Konsumtätigkeit der westlichen Volkswirtschaften durch die zwischenzeitlich stark gesunkenen Rohstoffpreise. So notierte der Ölpreis zum Jahresende gut 70 % unterhalb seines Jahreshöchststands von rund 148 US-Dollar je Barrel. Derzeit ist aber offen, wie tief die Rezession ausfallen wird und wann diese letztlich überwunden werden kann. Konjunkturelle Frühindikatoren wie etwa die Einkaufsmanager- und Geschäftsklimaindizes befinden sich weltweit auf niedrigem Niveau und deuten auch in Zukunft auf eine schwache wirtschaftliche Entwicklung hin.

Vor dem Hintergrund des sich verschlechternden wirtschaftlichen Umfeldes haben sich die Kapitalmärkte im Jahr 2008 turbulent entwickelt. Am Markt für Staatsanleihen war die Entwicklung wie bereits im Jahr 2007 zweigeteilt. Insgesamt dominierte im ersten Halbjahr am Rentenmarkt noch die Angst vor steigender Inflation, welche durch die Rohstoffpreissteigerungen und Lohnforderungen der Gewerkschaften ausgelöst wurde. Als Konsequenz stieg die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen in der Spitze bis auf 4,70 % und erreichte damit exakt wieder das Hoch des Vorjahres. Zweijährige Papiere rentierten in Erwartung weiterer EZB-Zinsanhebungen zeitweise sogar knapp unter

Alle Werte im Lagebericht und Jahresabschluss wurden kaufmännisch gerundet; bei Summenbildung wurde keine Anpassung der Einzelwerte vorgenommen.

5 %. Die Zinssenkungen der Notenbanken im Zuge der sich verschärfenden Finanzmarktkrise, die ausgeprägte Flucht in Rentenpapiere erstklassiger Bonität sowie die zunehmenden Konjunktur- und Deflationssorgen haben die Rendite zehnjähriger US-Treasuries in der zweiten Jahreshälfte fast auf ein neues Allzeittief nahe 2 % gedrückt. Zehnjährige Bundesanleihen rentierten zum Jahresende knapp unter 3 %.

Auch der Markt für Nicht-Staatsanleihen war von der sich zuspitzenden Finanzkrise massiv berührt. Die Renditedifferenz dieser Papiere zu »risikolosen« Staatsanleihen hat in nahezu allen Segmenten neue historische Höchststände erreicht. Insbesondere die Lehman-Insolvenz hatte den Trend nochmals verstärkt. Auch die Aufschläge für erstrangige Bankanleihen haben sich von ca. 0,3 %-Punkten zum Jahresbeginn im Laufe des Jahres auf über 2 %-Punkte mehr als versechsfacht. Besonders negativ haben sich in diesem Umfeld nachrangige Bankanleihen, Wandelanleihen und die sehr konjunktursensitiven High-Yield-Anleihen entwickelt.

Rekord-Renditeaufschläge waren auch am Markt europäischer Pfandbriefe zu verzeichnen. Damit war sogar ein Segment betroffen, das in der Vergangenheit neben Staatsanleihen als sicherer Hafen galt. Neben der Sorge um die Immobilienmärkte und Zweifeln an der Bonität der jeweiligen Emittenten wurde auch hier eine Liquiditäts(angst)prämie eingerechnet.

Das Jahr 2008 bescherte auch den Aktienmärkten rund um den Globus hohe Kursverluste, wobei es speziell im Schlussquartal zu umfangreichen Verkäufen kam. Zum Jahresschluss notierte der DAX auf einem Niveau von 4.810 Punkten, was einer Wertentwicklung von minus 40,4 % entsprach. Damit wurde der fünf Jahre dauernde Höhenflug des deutschen Leitindex gestoppt. Der DJ Euro Stoxx 50 büßte 44,3 % auf 2.451 Punkte ein. Auch in den USA fiel die Jahresbilanz 2008 schlecht aus. So brach der S&P 500 um 38,5 % auf 903 Zähler ein. Der japanische Nikkei 225 reihte sich mit einem Verlust von 42,1 % nahtlos in das schlechte Börsenumfeld ein. Die Volatilitäten als Gradmesser für die Unsicherheit der Marktteilnehmer erreichten in diesem Umfeld neue Rekord-Höchststände. Damit wurden die von Analysten kommunizierten Jahresprognosen klar verfehlt. Als wesentlicher Grund für die Kursverluste erwies sich auch hier die sich ausweitende Finanzkrise. Da in deren Folge die bedeutenden Volkswirtschaften auf Rezessionskurs geschickt wurden, waren parallel dazu die Schätzungen der Unternehmensgewinne stark rückläufig. Dies hat den Abgabedruck am Aktienmarkt zusätzlich verstärkt. Weitere Belastungen erfuhren die Aktienmärkte dadurch, dass aufgrund des Vertrauensverlustes unter den Banken andere Kapitalanlagen weitgehend illiquide wurden. Die Aktienmärkte nahmen so eine Art Ventilfunktion ein, um Risikopositionen abzubauen und Liquidität zu schaffen.

Versicherungswirtschaft

Schaden-/Unfallversicherung

Die Schäden aufgrund von Naturkatastrophen stiegen im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um das Doppelte. 2008 wird dadurch als eines der schlimmsten Naturkatastrophenjahre in die Geschichte eingehen. Dabei führten einzelne schwere Katastrophen wie der Zyklon »Nargis« in Burma im Mai und das Erdbeben in der chinesischen Provinz »Sichuan« im gleichen Monat zu einer hohen Zahl an Todesopfern und einer hohen Schadensumme.

Im deutschen Versicherungsmarkt erzielte die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2008 nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) trotz des anhaltenden intensiven Preiswettbewerbs und der hohen Marktdurchdringung insgesamt einen leichten Anstieg bei den Beitragseinnahmen um 0,2 %. Die Schadenaufwendungen sind dagegen um 0,8 % zurückgegangen.

In der Kraftfahrtversicherung als mit Abstand größtem Zweig der Schaden-/Unfallversicherung betragen die gebuchten Bruttobeiträge nun 20,4 Mrd. Euro. Wie bereits im Vorjahr war somit ein Beitragsrückgang von 2 % zu verzeichnen. Gleichzeitig erhöhten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen mit 19,5 Mrd. Euro (VJ 19,1 Mrd. Euro) gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % (VJ 1,6 %). Ursächlich sind eine Vielzahl lokaler Hagelereignisse, die zu einem höheren Schadenaufwand in den Kaskosparten geführt haben. Die Combined Ratio stieg von 98,1 % auf 102 % an.

In der Industriellen Sachversicherung hat sich die Lage im Jahr 2008 stabilisiert. Die Beitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr nur leicht um 0,3 % (VJ - 7,8 %) auf 3,7 Mrd. Euro gesunken. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um

2,1 % (VJ -5,8 %) auf 2,9 Mrd. Euro. Die Combined Ratio stieg damit auf 94 % (VJ 91,6 %) an.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 7,0 % (VJ 1,7 %) auf 4,4 Mrd. Euro. Da auch gleichzeitig der Schadenaufwand um 20,0 % (VJ +43,4 %) auf 3,6 Mrd. Euro sank, ergab sich bei der Combined Ratio eine starke Verbesserung von 133,8 % im letzten Geschäftsjahr auf 106 % im Geschäftsjahr 2008.

In der Allgemeinen Unfallversicherung ist wie im Vorjahr eine leichte Beitragssteigerung um 1,0 % (VJ 1,2 %) auf 6,4 Mrd. Euro (VJ 6,3 Mrd. Euro) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen betragen unverändert 2,8 Mrd. Euro. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sind keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Die Beitragseinnahmen betragen unverändert 6,8 Mrd. Euro und der Schadenaufwand unverändert 4,4 Mrd. Euro.

Lebensversicherung

Obwohl Versicherungssumme und Beiträge gestiegen sind, erfüllte das Geschäftsjahr 2008 nicht die Erwartungen der deutschen Lebensversicherer. Insbesondere im vierten Quartal wurden die Branchenziele infolge der sich zuspitzenden Finanz- und der damit einhergehenden Wirtschaftskrise deutlich nach unten korrigiert. Im Gegensatz zum Vorjahr hat sich vor allem in der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung die Bankenkrise negativ ausgewirkt. Gegenwärtig stehen Produkte mit Garantien wieder hoch im Kurs. Der zum Jahresende bisher häufig zu verzeichnende steile Anstieg beim Neugeschäft blieb diesmal aus.

Im Einzelnen stellt sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge sank um 12,2 % auf 6,7 Mio. Stück (VJ 7,6 Mio. Stück). Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme von 249,3 Mrd. Euro (VJ 243,1 Mrd. Euro), laufende Beiträge für ein Jahr von 6,9 Mrd. Euro (VJ 6,4 Mrd. Euro) und Einmalbeiträge von 12,4 Mrd. Euro (VJ 11,9 Mrd. Euro) auf. Dies entspricht einer Steigerung der Versicherungssumme um 2,6 % und der laufenden Beiträge um 7,2 %. Bei den Einmalbeiträgen konnte ein Zuwachs von 4,0 % erreicht werden.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment »Riester-Rente« belief sich auf insgesamt 1,6 Mio. Verträge und lag damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (-24,1 %). Der laufende Jahresbeitrag des eingelösten Neuzugangs aus diesen Verträgen belief sich auf 0,8 Mrd. Euro (-8,4 %).

Beim Neugeschäft bei den gleichfalls staatlich geförderten Basisrenten war ebenfalls ein Minus zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr wurden 284,3 Tsd. Verträge (-10,5 %) mit einem laufenden Jahresbeitrag von 0,7 Mrd. Euro (-10,0 %) neu abgeschlossen. Die versicherte Summe fiel um 2,6 % auf 11,4 Mrd. Euro. Das Gros der Verträge (182,9 Tsd.) wurde, wie in der Vergangenheit, in Form fondsgebundener Rentenversicherungen abgeschlossen.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) beliefen sich auf 76,3 Mrd. Euro (VJ 75,4 Mrd. Euro). Dies entspricht einem Zuwachs um 1,1 %.

Der Versicherungsbestand beläuft sich nach Versicherungssumme auf 2.502,4 Mrd. Euro (+2,0 %) und nach laufendem Beitrag auf 63,9 Mrd. Euro (+/-0,0 %). Die Stornoquote stieg auf 5,5 % (VJ 5,0 %).

Wichtige Vorgänge der Gesellschaft

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise konnten gut verkraftet werden. Jedoch führten gesunkene Erträge aus Beteiligungsunternehmen zu einem rückläufigen Anlageergebnis.

Im Vertrieb wurde im abgelaufenen Jahr der Organisations-Außendienst neu strukturiert. Hierdurch konnte die bis dato unterschiedliche Ausprägung in den Geschäftsgebieten Baden-Württemberg und Hessen-Thüringen sowie in Teilen von Rheinland-Pfalz harmonisiert werden. Die neue Aufstellung berücksichtigt die Anforderungen aus den veränderten Markt- und Rahmenbedingungen. Sie wurde auf Grundlage folgender Leitkriterien konzipiert:

- Einheitliche Führungsstrukturen
- Trennung der Vertriebswege
- Weiterer Ausbau des Verkaufsaußendienstes
- Erreichung der Wachstumsziele der SV
- Beachtung der Kostenziele

Insbesondere die strikte Ausrichtung nach Vertriebswegen und damit auch nach deren spezifischen Anforderungen wird zu einer verbesserten Umsetzung der Marktbearbeitungsstrategien beitragen.

Zum 01.01.2009 wurde auch ein neues Provisionssystem für Außendienst und Sparkassen bei der SV planmäßig eingeführt. Die

Herausforderung des Jahres 2008 bestand im Wesentlichen darin, die bislang unterschiedlichen Vergütungswelten in den beiden Geschäftsgebieten im Rahmen eines neuen, zukunftsfähigen Provisionssystems zusammenzuführen. Hierdurch konnte einer der letzten Meilensteine der Fusion der Sparkassenversicherer von Baden-Württemberg und Hessen-Nassau-Thüringen erfolgreich umgesetzt werden.

Zusammen mit der Provinzial NordWest wurde zum 01.01.2007 das Kooperationsmodell »Apollo« durch wechselseitige Beteiligung an gemeinsamen Gesellschaften auf den Gebieten der Informatik und des Asset Managements begonnen. Während das Asset Management der beiden Unternehmensgruppen von der VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH, Münster, erfolgreich betrieben und fortgeführt wird, soll das gemeinsame IT-Projekt zwischenzeitlich wegen unterschiedlicher Vorstellungen beendet werden. Die SV wird ihre IT-Plattform wieder in eigener Verantwortung weiterentwickeln. Dazu ist beabsichtigt, die von der Provinzial NordWest gehaltenen Anteile an der VersIT Versicherungs-Informatik GmbH, Mannheim, zurückzukaufen.

Die SVH hat zum 01.01.2008 für ihren Konzern eine Eröffnungsbilanz nach den ›International Financial Reporting Standards‹ (IFRS) erstellt. IFRS ermöglichen einen verbesserten Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie in die Risikosituation eines Unternehmens. Auch Rating-, Analyse- und Bewertungssysteme richten sich vermehrt auf die IFRS aus.

Geschäftsentwicklung und Gesamtergebnis

Neben dem Betrieb der Rückversicherung ist der Hauptgegenstand der Gesellschaft die Leitung der Versicherungsgruppe der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis aus dem Rückversicherungsgeschäft schloss mit einem Gewinn in Höhe von 5,4 Mio. Euro (VJ 2,1 Mio. Euro) ab. Ursächlich für die Steigerung ist ein Abwicklungsgewinn von 2,4 Mio. Euro (VJ - 0,3 Mio. Euro) und eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 2,5 Mío. Euro (VJ 1,2 Mio. Euro).

Von ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen konnte die SVH im Geschäftsjahr Beteiligungserträge in Höhe von 29,0 Mio. Euro (VJ 47,0 Mio. Euro) größtenteils phasengleich vereinnahmen.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 6,8 Mio. Euro (VJ 30,2 Mio. Euro). Der Bilanzgewinn, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließt, beträgt 15,0 Mio. Euro (VJ 30,6 Mio. Euro).

Verlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Die Gesellschaft tritt als Rückversicherer des Konzerns im Markt auf und retrozediert das Geschäft teilweise. Partner der passiven Rückversicherung ist neben Dritten wie in den Vorjahren die SVG. Das Rückversicherungsgeschäft wird grundsätzlich um ein Jahr zeitversetzt erfasst, das von der SVG hingegen zeitgleich.

Die gebuchten ***Bruttobeiträge*** verminderten sich bedingt durch die Anteilsreduzierung eines großen Vertrags um 7,4 % auf 37,9 Mio. Euro. Gleichzeitig erhöhten sich die ***Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden*** brutto aufgrund des Orkans »Kyrill« um 33,9 % auf 30,5 Mio. Euro. Entsprechend erhöhte sich die ***Geschäftsjahres-Schadenquote*** auf 80,6 % (VJ 55,8 %).

Die ***Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb*** verminderten sich um 29,4 % auf 5,1 Mio. Euro. Dies ist auf geringere gewinnabhängige Provisionen aus dem übernommenen Lebensversicherungsgeschäft zurückzuführen.

Das ***versicherungstechnische Ergebnis*** vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich um 2,0 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro (VJ 0,9 Mio. Euro) und teilt sich wie folgt auf die einzelnen Sparten auf:

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Lebensversicherung	1.156	838
Unfallversicherung	247	457
Haftpflichtversicherung	185	-2.168
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-versicherung	14	-13
Luftfahrtversicherung	20	58
Feuerversicherung	153	390
Einbruchdiebstahl- und Raub-versicherung	0	32
Leitungswasserversicherung	189	476
Sturmversicherung	-167	73
Verbundene Hausratversicherung	-4	6
Verbundene Wohngebäude-versicherung	738	132
Hagelversicherung	-75	7
Technische Versicherungen	-93	1
Transportversicherung	208	-196
Extended Coverage Versicherung	155	-190
Betriebsunterbrechungs-versicherung	-40	56
Übrige Schadenversicherungen	190	959
	2.875	**918**

Der Schwankungsrückstellung wurden 2,5 Mio. Euro (VJ 1,2 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schließt danach mit einem Gewinn in Höhe von 5,4 Mio. Euro (VJ 2,1 Mio. Euro) ab.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Berichtsjahr um 2,1 % auf 1.123,0 Mio. Euro (VJ 1.100,0 Mio. Euro) angewachsen.

Aus den Kapitalanlagen wurden Gesamterträge von 39,1 Mio. Euro (VJ 55,4 Mio. Euro) erzielt. Hierin sind 29,0 Mio. Euro (VJ 47,0 Mio. Euro) Beteiligungserträge von Tochtergesellschaften enthalten, die überwiegend von den beiden operativen Konzernunternehmen SVG und SVL stammen. Die Gewinnansprüche wurden größtenteils periodengleich vereinnahmt. Bedingt durch die Finanzmarktkrise haben sich die Beteiligungserträge deutlich reduziert. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 0,0 Mio. Euro (VJ 1,6 Mio. Euro) vorgenommen. Dem Anlagevermögen sind 35,4 Mio. Euro (VJ 34,5 Mio. Euro) zugeordnet.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Den sonstigen Erträgen von 467,6 Mio. Euro (VJ 461,0 Mio. Euro) stehen sonstige Aufwendungen von 504,4 Mio. Euro (VJ 486,0 Mio. Euro) gegenüber.

Die Steigerung des Volumens der sonstigen Aufwendung resultiert aus Projekt- und strategischen Kosten.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Der Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit verschlechterte sich auf 7,2 Mio. Euro (VJ 30,4 Mio. Euro). Dies ist auf die gesunkenen Beteiligungserträge der Tochtergesellschaften und die Projekt- und strategischen Kosten zurückzuführen, die das nichtversicherungstechnische Ergebnis belasten.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich auf - 0,3 Mio. Euro (VJ - 0,5 Mio. Euro). Für 2008 ergibt sich aufgrund weitgehend steuerfreier Dividendeneinkünfte ein negatives zu versteuerndes Einkommen und ein negativer Gewerbeertrag.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 6,8 Mio. Euro (VJ 30,2 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,6 Mio. Euro und einer Entnahme aus der Gewinnrücklage von 7,6 Mio. Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 15,0 Mio. Euro (VJ 30,6 Mio. Euro), über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließt.

Unternehmensverbund

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH (SBBW) zu 61,3 %. Die SVH ist entsprechend § 15 AktG mit der SBBW verbunden. Der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen hält 32,0 % und der Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz 3,6 %. Die restlichen 3,1 % werden von der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) gehalten.

Die Gesellschaft ist außerdem mit folgenden Unternehmen verbunden:

UNTERNEHMEN	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	**SVH**	**99,99**
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart	**SVH**	**98,7**
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	**SVH**	**100,0**
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	**SVL**	**100,0**
S-Versicherungs-Service GmbH i. L., Kassel	**SVG**	**100,0**
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	**SVG**	**100,0**
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	**SVG**	**100,0**
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	**SVG**	**100,0**
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	**SVG**	**100,0**
SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt	**SVG**	**100,0**
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart	**SVG**	**100,0**
Verwaltungsgesellschaft der SV SparkassenVersicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen mbH, Wiesbaden	**SVL**	**100,0**
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	**SVG** **SVL**	**75,0** **25,0**
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	**SVL** **SVG**	**66,7** **33,3**
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH i. L., Wiesbaden	**SVG** **SVL**	**83,8** **16,2**
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	**SVG** **SVL**	**66,7** **33,3**
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	**SVL** **SVG**	**66,7** **33,3**
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Dotzheim KG, Stuttgart	**SVG** **SVL**	**56,5** **43,5**
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	**SVH**	**94,1**
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	**SVH**	**66,7**
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	**SVG**	**66,7**
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	**SVH**	**55,0**
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	**SVG**	**51,0**
VersIT Versicherungs-Informatik GmbH, Mannheim	**SVH**	**51,0**
VGG Underwriting Service GmbH, München	**SVG**	**51,0**

Der Rechenzentrumsbetrieb wird von der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim, die übrigen Tätigkeiten im Bereich der Datenverarbeitung von der VersIT Versicherungs-Informatik GmbH, Mannheim, ausgeführt. Auf die SVH als die Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.

Personal- und Sozialbericht

Kennzahlen zu den Innendienst-Mitarbeitern (einschl. Auszubildende)	SVH	SV -Konzern
Anzahl Mitarbeiter per 31.12.2008	1.369	3.072
Anteil Frauen %	58,3	50,9
Anteil Männer %	41,7	49,1
Anteil Vollzeitmitarbeiter %	71,8	79,4
Anteil Teilzeitmitarbeiter %	28,2	20,6
Alter (Durchschnittsjahre)	43,9	42,6

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Mitarbeiter im SV-Konzern um 2,5 % gesunken.

Zur Unterstützung der SV-Strategie mit ihren vier zentralen Zielen Wachstum, Profitabilität, Qualität und Effizienz liefert die ***Personalentwicklung*** einen wesentlichen Beitrag. Die Bandbreite der Personalentwicklungsmaßnahmen umfasst sowohl individuelle als auch bereichs- und zielgruppenspezifische Maßnahmen.

Traineeprogramm

Anfang Mai 2008 begann ein Traineeprogramm der SV für Hochschulabsolventen. Sieben Akademiker im Alter zwischen 25 und 35 Jahren lernen in 18 Monaten das Unternehmen in verschiedenen Bereichen und Themenstellungen kennen. Gleichzeitig wirkt die SV mit diesem Programm den Auswirkungen des demografischen Wandels entgegen.

Trainingstage für Gruppenleiter

Nach dem großen Erfolg der in 2007 veranstalteten Führungswerkstatt für Gruppenleiter wurde in 2008 eine Folgemaßnahme aufgesetzt. Im Fokus der zweitägigen Veranstaltung standen dabei die Themen Analyse und Entscheidungsfindung sowie Kommunikation der Entscheidung.

Nachwuchskräfteentwicklung

Im Frühjahr 2008 schlossen 9 Mitarbeiter die Basisqualifizierung mit einem Potenzial Assessment Center und einer individuellen Handlungsempfehlung ab. Zwischenzeitlich haben sich mehrere Teilnehmer intern verändert, um Führungs- oder fachliche Schlüsselfunktionen zu übernehmen.

Nahezu zeitgleich wurde der nächste Durchgang gestartet. In Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Teilnehmer, seiner Führungskraft, dem betreuenden Personalreferenten und der Personalentwicklung erfolgte die Vorauswahl der 12 Teilnehmer, die im September die Basisförderung aufnahmen.

Mitarbeiterbefragung

In Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister wurde eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Rücklaufquote von 74,1 % zeigte deutlich, dass die Mitarbeiter daran interessiert sind, der Unternehmensleitung Stärken und Handlungsfelder aufzuzeigen und an Verbesserungsmöglichkeiten mitzuarbeiten.

Die Rückmeldungen lassen sich zu folgenden Kernaussagen zusammenfassen:

- Hohe Identifikation der Mitarbeiter mit der SV
- Gutes und unterstützendes Arbeitsklima in den Teams
- Großes Qualitätsbewusstsein und Veränderungsbereitschaft der Mitarbeiter

Die Ergebnisse zeigten aber auch Handlungsfelder auf:

- Persönliche Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiter
- Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Standorten

Mit den Ergebnissen der Befragung wurde und wird intensiv gearbeitet. Jede Führungskraft veranstaltete mit ihren Mitarbeitern einen Workshop, in dem die Rückmeldungen thematisiert und konkrete Maßnahmen vereinbart wurden.

Berufsausbildung

Die SV SparkassenVersicherung bekennt sich auch weiterhin zu ihrer Verantwortung als Arbeitgeber in den Regionen und bildet in allen sechs Standorten in Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen aus. Die Ausbildungsquote lag im Jahr 2008 bei 6,5 %.

In 2008 haben alle 66 angehenden Versicherungskaufleute ihre Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer bestanden. Davon wurden 32 im Außendienst und weitere 23 im Innendienst übernommen. Zusätzlich beendeten noch 17 Mitarbeiter ihr Studium zum Versicherungsbetriebswirt (BA) an den Berufsakademien in Stuttgart und Mannheim. Davon wurden 13 in ein Anstellungsverhältnis übernommen.

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht überführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert: Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trägt die Verantwortung für die Definition unternehmensweit gültiger Rahmenbedingungen für das gesamte Risikomanagement.

Die Abteilung Konzernstrategie und Risikomanagement übernimmt in der Rolle des zentralen Risikomanagers folgende Aufgaben:

- Koordination und Integration der jeweiligen Risikomanagement-Aktivitäten sowie
- Pflege, Aktualisierung und Auswertung der gemeldeten Risikoinformationen.

Für sämtliche identifizierte Einzelrisiken, die in sogenannten Handlungsfeldern verdichtet werden, ist jeweils ein Hauptabteilungsleiter zuständig. Er ist für die Analyse, Steuerung und Kontrolle dieser Risiken verantwortlich.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die interne Revision. Neben diesen Systemprüfungen wird das Risikofrüherkennungssystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG als Teil des Risikomanagementsystems regelmäßigen Prüfungen durch die Wirtschaftsprüfer der SV unterzogen. Die letzte Prüfung im Jahr 2008 hat die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems bestätigt.

Zur Dokumentation des Gesamtrisikomanagementsystems wurde ein Risikohandbuch entwickelt, das alle relevanten Teilsysteme beinhaltet und jeweils adäquate Handlungsschemata bereitstellt.

Risikomanagementprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken und Chancen im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Der Risikomanagementprozess gliedert sich in die Teile Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung sowie die Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung. Der Prozess umfasst alle Arten von Risiken, denen sich der SV-Konzern ausgesetzt sieht.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems wurden im Rahmen der jährlich stattfindenden Risikoinventur alle Hauptabteilungsleiter sowie die Geschäftsführung der VersIT GmbH aufgefordert,

- die wesentlichen – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereiches mit Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung des jeweiligen Risikos innerhalb eines Zeithorizontes von einem Jahr zu melden,
- die im vergangenen Jahr umgesetzten bzw. begonnenen sowie die aktuell geplanten Maßnahmen zur Risikoreduktion anzugeben,
- eine Einschätzung über die Wirksamkeit der derzeit vorhandenen dezentralen Risikomanagementsysteme vorzunehmen sowie
- zusätzlich eine Aussage über die wesentlichen Chancen zu treffen.

Die Ergebnisse dieser Risiko- und Chancenerhebung und -einschätzung werden abschließend in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt. Diese liefern neben der aktuellen Risiko- und Chancensituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern.

Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Chancen und Risiken zu ermöglichen, sind in der Risikoinventur zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren zu identifizieren und regelmäßig zu aktualisieren. Auf Basis der Risikoinventur erstellt das zentrale Risikomanagement für den Vorstand und Aufsichtsrat einen Risikobericht mit den Ergebnissen der Chancen- und Risikoabfrage.

Die Abteilung Konzernstrategie und Risikomanagement beobachtet und diskutiert darüber hinaus die Entwicklung der Frühwarnindikatoren regelmäßig im Rahmen monatlicher Risikorunden und eskaliert bei Bedarf über Adhoc-Meldungen an die Handlungsfeldverantwortlichen oder den Vorstand. Zusätzlich werden in den Risikorunden Ereignisse und Veränderungen in den einzelnen Handlungsfeldern des Risikomanagementsystems erfasst und analysiert, um risikorelevante Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Gegenmaßnahmen können so rechtzeitig eingeleitet werden. Die Ergebnisse der monatlichen Risikorunden werden in einem Quartalsbericht an Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen des Berichts zur Geschäftsentwicklung aufbereitet.

Ergebnisse der Risikoerhebung

Versicherungstechnische Risiken

Die SVH übernimmt im Regelfall innerhalb des Konzerns die Funktion des (aktiven) Rückversicherers. Hierbei besteht insbesondere das Risiko von Kumulschäden aus Naturkatastrophen. Das Exposure wird laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung auf ein akzeptables Niveau gebracht.

Bei gekündigten Verträgen bestehen die Risiken insbesondere in möglichen Abwicklungsverlusten. Die von den Zedenten aufgegebenen Schadenreserven werden daher angemessen verstärkt, um solche Risiken beherrschbar zu machen.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich wie folgt:

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Geschäftsjahres-Schadenquoten in % der verdienten Beiträge	56,5	59,6	58,7	67,0	65,7	56,7	56,0	55,8	57,5	65,9
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	-2,5	2,9	0,4	-0,3	-3,8	2,5	4,6	-9,8	-1,0	6,5

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Forderungen gegenüber Rückversicherungsgesellschaften in Höhe von 9,69 Mio. Euro können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

Ratingklasse gemäß Standard & Poor's	Wesentliche Forderungsbeträge per 31.12.2008 in Mio. € (> 5.000 € pro Rückversicherer)	Anteil an gesamten Forderungen in %
AAA	1,33	13,68
AA	2,65	27,39
A	1,29	13,32
BBB		
BB		
B		
CCC		
Not rated	0,15	1,49
Forderungen gegenüber der SVG	4,22	43,56
Gesamte Forderungen (inkl. Forderungen < 5.000 €)	**9,69**	**100,00**

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der SVH resultiert ein Risiko vor allem aus der Höhe der vereinnahmten Beteiligungsdividenden. Eine schlechte Entwicklung von Tochtergesellschaften hat unmittelbaren Einfluss auf deren Ausschüttungen und damit auf das Geschäftsergebnis der Gesellschaft. Daher erfolgt die Risikosteuerung der Markt- und Kreditrisiken im Bereich der Kapitalanlagen hauptsächlich direkt bei den Tochterunternehmen. Derivative Finanzinstrumente werden bei der SVH nicht im Direktbestand, sondern nur innerhalb von Investmentfonds eingesetzt.

Marktrisiken entstehen durch ungünstige Entwicklungen der Kapitalmärkte. Die möglichen Ausmaße dieser Marktrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2008 würde sich bei aktienkurssensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 0,02 Mio. Euro verringern. Auswirkungen weiterer Kursrückgänge werden durch Absicherungen begrenzt. Ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 % hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwertes bei zinssensitiven Kapitalanlagen im Umlaufvermögen um 0,62 Mio. Euro zur Folge.

Kreditrisiken resultieren aus einer Verschlechterung der Bonität bzw. aus dem Ausfall von Wertpapieremittenten. Bei der Auswahl von Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe angelegt. So sind die Emittenten zu 100 % in den Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft.

Durch eine laufende Finanzplanung, welche sämtliche ***Zahlungsströme*** aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt, wird dem Risiko unzureichender ***Liquidität*** entgegengewirkt.

Alle im Rahmen einer konservativen Anlagepolitik getroffenen Entscheidungen werden durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen überprüft. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen werden eingehalten.

Zur Bewältigung der genannten Risiken stehen sowohl saldierte stille Reserven auf alle Kapitalanlagen als auch ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung.

Um den engen Zusammenhang zwischen Kapitalanlagen und Versicherungstechnik abbilden zu können, werden auf Ebene der operativen Gesellschaften über Asset-Liability-Betrachtungen die wichtigsten Steuerungsgrößen in regelmäßigen Abständen analysiert.

Die ***Finanzmarktkrise*** hat durch stark gestiegene Volatilitäten in allen Wertpapierklassen zu erhöhten Marktrisiken geführt. Zusätzlich waren gegen Ende des Geschäftsjahres weite Teile des Rentenmarkts aufgrund der Krise im Bankensektor illiquide. Dadurch konnten bei Wertpapieren stark gedrückte Marktpreise bei gesunkenem Handelsvolumen beobachtet werden. Ihre Aussagekraft ist teilweise eingeschränkt, soweit eine störungsfreie Bedienung der Zahlungsverpflichtungen durch den Schuldner vorausgesetzt werden kann. Die Ratingstruktur der Kapitalanlagen der SVH spiegelt die insgesamt betrachtet intakte Kreditwürdigkeit der Schuldner wider. Unerwartete Verschlechterungen sind insbesondere im Zuge der Finanzmarktkrise jedoch grundsätzlich möglich. Die SVH führt daher laufende Beobachtungen der Kapitalanlagen hinsichtlich Bonitätsrisiken durch, um negative Entwicklungen frühzeitig erkennen zu können.

Die von Banken begebenen Wertpapiere bilden mit 163 Mio. Euro Nominalwert einen Teilbestand der Kapitalanlagen der SVH. Die größten Schuldner der SVH sind dabei Banken des Inlands, deren Emissionen überwiegend durch eine grundpfandrechtliche oder öffentliche Deckungsmasse unterlegt oder der Gewährträgerhaftung unterworfen sind.

Die jederzeitige Liquidität wird durch eine geeignete Fälligkeitsstruktur und eine umfassende Finanzplanung sichergestellt. Bei Eintritt hoher außerordentlicher Risiken und gleichzeitig eingeschränkter Marktliquidität für Wertpapiere kann das Unternehmen aber zum Verkauf von Teilbeständen auch unter Inkaufnahme von Verlusten gezwungen sein. Sollten die Kapitalmärkte in solchen Fällen eine geringe Liquidität aufweisen, können sich Risiken ergeben.

Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Auch Rechtsrisiken, die insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen resultieren, sind darunter zu fassen. Ebenso fallen fehlende oder ineffiziente Prozesse in diese Risikokategorie, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zudem besteht bei fehlenden DV-technisch hinterlegten Prüfungen oder unwirksamen organisatorischen Maßnahmen die Möglichkeit, dass Daten bewusst oder irrtümlich manipuliert werden. Dies kann zu falschen Entscheidungsgrundlagen führen.

Ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem sieht die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen vor und beinhaltet umfangreiche Kontrollen. Dadurch werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

In enger Abstimmung mit den DV-Dienstleistern der SV werden für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt.

Ein künftiges operationelles Risiko kann sich zudem aus dem Anstieg des Durchschnittsalters der Belegschaft ergeben. Dies ist Folge des in den vergangenen Jahren vorgenommenen Personalabbaus. Externe Fachkräfte konnten so nur in reduziertem Maße rekrutiert werden.

Sonstige Risiken

Das Projekt Apollo, welches eine Kooperation der SV SparkassenVersicherung mit der Provinzial NordWest im Bereich der IT verfolgte, wird nicht weiterverfolgt und befindet sich gegenwärtig in der Rückabwicklung. Da die Kooperation auf den IT-Anwendungen der SV aufbauen sollte, ergibt sich hieraus keine besondere Risikosituation, da die heute produktiven Anwendungen weiterhin evolutionär weiterentwickelt werden können.

Reputationsrisiken, die sich z. B. aus Fehlern in der Umsetzung der Kommunikationsstrategie sowie mangelndem Kundenservice ergeben, sind, ebenso wie aus ungünstigen Berichterstattungen in den Medien, den sonstigen Risiken zuzuordnen. Um diesen Risiken entgegen zu wirken, betreibt die SV eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet laufend die Arbeitsstände in den einzelnen Fachbereichen. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einem laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht.

Eine Notfallplanung kann helfen, unterschiedliche Risiken im Falle ihres Eintritts zu beherrschen. Notfallpläne bestehen z. B. für den Fall eines Ausbruchs einer Pandemie, einer publizistischen Krise, bei Störungen des Geschäftsbetriebs durch Mängel, Defekte oder Ausfälle im Bereich der eigengenutzten Verwaltungsgebäude sowie für die Bearbeitung von Massenelementarschäden in der Sach- und Kraftfahrtversicherung.

Ergebnisse der Chancenerhebung

Da Risiken grundsätzlich als eine Abweichung von einem erwarteten Ergebnis in der Zukunft verstanden werden können, sind diese nicht ausschließlich negativ anzusehen, sondern stellen zum Teil auch Chancen dar.

Diese ergeben sich u. a. aus der Tätigkeit der operativen Tochterunternehmen SVL und SVG. Um bestehende Chancen zu nutzen, gilt es im Wesentlichen, Maßnahmen zur Steigerung des Neugeschäfts und zur Optimierung der Prozesse stringent und nachhaltig umzusetzen.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancensituation

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Elementarschadenversicherung und der Kapitalanlagen. Darüber hinaus spielt das Risiko von möglichen Abwicklungsverlusten im Rückversicherungsgeschäft eine wesentliche Rolle.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der Gesellschaft gesichert werden.

Für die SVH sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

Die Ertragslage ist hauptsächlich durch die Ausschüttungen von SVG und SVL geprägt. Sie ist damit unmittelbar abhängig von der operativen Entwicklung dieser Gesellschaften.

Aktuelle Entwicklung

Wichtige neue Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben. Wie bereits dargestellt, wird allerdings die Rückabwicklung des Projektes Apollo auf dem Gebiet der Informatik weiter umgesetzt. Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung waren die Gespräche mit der Provinzial NordWest noch nicht abgeschlossen.

Ausblick

Für 2009 wird für die deutsche Volkswirtschaft angesichts der sich abzeichnenden massiven weltwirtschaftlichen Abkühlung überwiegend ein Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität erwartet. Entlastende Faktoren wie ein niedrigerer Wechselkurs des Euro – der den Export stützt – und der kräftige Rückgang des Ölpreises – der

die privaten Haushalte und das produzierende Gewerbe entlastet – können die Verschlechterung der außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen demnach nur eingeschränkt ausgleichen. Derzeit wird für 2009 ein starker Rückgang der Exporte erwartet. Auch die Binnenkonjunktur wird sich den aktuellen Prognosen zufolge in 2009 deutlich eintrüben. Die Anlageinvestitionen könnten so deutlich schrumpfen. Vor allem die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen dürften zurückgehen, während die Bauinvestitionen – auch dank expandierender öffentlicher Bauinvestitionen – nur leicht abnehmen sollten. Für den privaten Verbrauch zeichnet sich den aktuellen Prognosen zufolge dagegen eher ein leichter Anstieg um etwa 0,5 % ab. Im Ergebnis wird für 2009 derzeit ein Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland zwischen 0 und etwa 2 % erwartet. Dabei ist immer noch unterstellt, dass sich die Lage an den Finanzmärkten allmählich entspannt und sich die Weltwirtschaft bis Ende 2009 wieder etwas erholt. Generell ist die Unsicherheit über die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2009 zudem so hoch wie selten in letzter Zeit. Die Prognosen der führenden Konjunkturforschungsinstitute wurden angesichts der sich verschärfenden Banken- und Finanzmarktkrise in kurzer Zeit massiv nach unten korrigiert.

Für das Jahr 2009 wirkt sich die rezessive Konjunkturentwicklung dämpfend auf die Nachfrage in der **Schaden-/Unfallversicherung** aus (sowohl bezogen auf die privaten Haushalte, wie auch von Seiten des Gewerbes und der Industrie). Einschätzungen für 2009 gehen von einem annähernd unveränderten Beitragsaufkommen (+/- 0 %) gegenüber dem Vorjahr aus.

Für das Jahr 2009 erwartet die SVG ein über dem Marktschnitt liegendes Beitragswachstum. Hierbei spielt die Beitragssatzanpassung in der Sparte Verbundene Wohngebäude und die Anhebung des gleitenden Neuwertfaktors um rund 3,44 % eine wichtige Rolle. Daher geht die SV bei einem normalen Schadenverlauf (ohne größere Elementarschadenereignisse) und einer nochmals reduzierten Kostenbelastung von weiteren Verbesserungen in den Ergebnissen sowie der Risikotragfähigkeit aus. Auch für das Jahr 2010 werden weiterhin moderat steigende Beitragseinnahmen und leicht rückläufige Kosten erwartet. Dies wird zur Stabilisierung der Ergebnisse auf einem zufrieden stellenden Niveau führen.

Für die SVG werden trotz der verhaltenen Aussichten für den Gesamtmarkt auch in den kommenden zwei Jahren Chancen gesehen, ihre regional starke Position bei den strategisch wichtigen Privatkundengruppen auszubauen. In diesem Zusammenhang gilt es, in Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund das Neugeschäft mit Fokus auf die Hausbesitzer und die Sparkassenkunden auszubauen.

2009 werden sich die deutlich verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen voraussichtlich auch in der Nachfrage nach ***Lebensversicherungen*** auswirken. Darüber hinaus hat durch die stark eingetrübten Konjunkturaussichten die Unsicherheit bei den privaten Haushalten weiter zugenommen, so dass sich der seit langem ausgeprägte Attentismus breiter Bevölkerungskreise in der privaten Geldanlage – also die Scheu, langfristige Bindungen einzugehen – zumindest kurzfristig eher noch verstärken dürfte.

Neue Chancen für die Lebensversicherung bestehen allerdings in der Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen. In der gegenwärtigen Situation ist das Nachfragemotiv »Sicherheit« wieder verstärkt in den Vordergrund gerückt. Hier liegt die Lebensversicherung gegenüber vielen anderen Anlageformen mit ihrem spezifischen Profil aus Sicherheit, Garantien und gleichzeitig attraktiver Rendite sehr gut. Verstärkt werden könnte dieser Trend noch durch die Anfang 2009 in Kraft tretende Abgeltungsteuer. Traditionell gestützt wird die Lebensversicherungsnachfrage zudem im Trend durch die weiter zunehmende Bedeutung der kapitalgedeckten Altersvorsorge. So sollte sich auch im Jahr 2009 das überdurchschnittliche Wachstum bei Riester-Verträgen und Basisrenten weiter fortsetzen. Im Einzelnen wird vor diesem Hintergrund für 2009 beim Neuzugang nach laufendem Beitrag – bereinigt um den »Riester-Effekt« im Neuzugang des Jahres 2008 – mit einem leichten Anstieg um etwa 1 % gerechnet. Um noch einmal etwa 3 % könnten die Einmalbeiträge zulegen. Aber auch die regulären Abläufe werden hoch bleiben und könnten sich etwa auf dem Niveau von 2008 bewegen. Hinzu kommt, dass es 2009 nach Ablauf der Fünfjahresfrist zur Beitragsfreistellung einer Vielzahl von Verträgen kommen wird, die 2004 noch im Vorfeld des Alterseinkünftegesetzes abgeschlossen worden waren.

Insgesamt wird für die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) unter den genannten Annahmen ein Rückgang der Beitragseinnahmen im Jahr 2009 um rund 1,5 % erwartet.

2009 werden sich auch die der Lebensversicherung zuzurechnenden Pensionskassen und Pensionsfonds nicht dem Einfluss der verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen entziehen können. Auch spezifische Entwicklungstrends in der betrieblichen Altersversorgung wirken eher dämpfend. Geht man davon aus, dass die Pensionskassen weiter moderat wachsen und bei den Pensionsfonds zumindest das Beitragsvolumen des Vorjahres gehalten werden kann, dürfte die Lebensversicherung insgesamt (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) einen Beitragsrückgang um 1 % verzeichnen.

Für die SVL werden trotz des schwierigen Umfeldes auch für die kommenden Jahre Chancen gesehen, ihre regional starke Position im Bereich der Vorsorge und Vermögensbildung weiter auszubauen. In Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund gilt es, das Neugeschäft weiter zu forcieren und den Fokus dabei insbesondere auch auf den Bereich der betrieblichen Altersvorsorge zu legen.

Trotz der skizzierten Einflussfaktoren auf die Einzelgesellschaften rechnet die SVH mit angemessenen Ausschüttungen ihrer Tochtergesellschaften sowie einem normalen Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit.

Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.«

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Lebensversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Allgefahren

Ausstellung

Atomanlagen Sach

Garderoben

Kühlgüter

Maschinengarantie

Musikinstrumente

Reisegepäck

Valoren (privat)

Waren in Tiefkühlanlagen

Sonstige Vermögensschaden

Vertrauensschaden

Übrige Schadenversicherungen

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	Tsd. €
JAHRESÜBERSCHUSS	6.816
GEWINNVORTRAG AUS DEM VORJAHR	615
ENTNAHME AUS ANDEREN GEWINNRÜCKLAGEN	7.600
BILANZGEWINN	**15.032**
WIR SCHLAGEN FOLGENDE GEWINNVERWENDUNG VOR:	
a) Ausschüttung einer Dividende von rd. 33,79 Euro je Stückaktie	15.000
b) Vortrag auf neue Rechnung	32
BILANZGEWINN	**15.032**

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

AKTIVA

				Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				**1.511**	**4.268**
B. KAPITALANLAGEN					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		917.238			917.059
2. Beteiligungen		2.995			2.995
			920.233		920.054
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		29.345			28.466
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		22.333			22.371
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	104.100				77.100
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	47.000				52.000
		151.100			129.100
			202.777		179.937
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			4.652		5.162
				1.127.662	**1.105.152**
C. FORDERUNGEN					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			9.651		7.506
davon					
an verbundene Unternehmen: 4.219 (5.103) Tsd. €					
II. Sonstige Forderungen			85.148		79.923
davon				**94.799**	**87.429**
an verbundene Unternehmen: 70.190 (61.057) Tsd. €					
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.727		4.104
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			16.204		44.887
				19.931	**48.991**
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.363		2.513
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			6.715		7.824
				10.078	**10.337**
				1.253.981	**1.256.178**

PASSIVA

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		228.545		228.545
II. Kapitalrücklage		651.497		651.497
III. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		30.670		38.270
IV. Bilanzgewinn		15.032		30.615
			925.744	**948.928**
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	328			346
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	60			75
		268		271
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	36.517			50.970
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	328			14.316
		36.189		36.654
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige				
Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	103			139
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	10			17
		93		123
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		21.868		24.415
			58.419	**61.462**
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		123.833		111.448
II. Steuerrückstellungen		3.984		7.322
III. Sonstige Rückstellungen		77.195		76.347
			205.011	**195.117**
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			**118**	**1.696**

PASSIVA

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
E.	**ANDERE VERBINDLICHKEITEN**			
I.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem			
	Rückversicherungsgeschäft	13.977		15.252
	davon			
	gegenüber verbundenen Unternehmen: - (-) Tsd. €			
II.	Sonstige Verbindlichkeiten	37.763		27.537
	davon		**51.740**	**42.789**
	aus Steuern: 2.625 (2.600) Tsd. €			
	im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1 (-) Tsd. €			
	gegenüber verbundenen Unternehmen: 13.940 (7.542) Tsd. €			
	gegenüber Unternehmen, mit denen ein			
	Beteiligungsverhältnis besteht: - (-) Tsd. €			
F.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**		**12.949**	**6.186**
			1.253.981	**1.256.178**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	37.877			40.901
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	20.955			20.267
		16.923		20.634
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	18			-15
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	16			3
		2		-18
			16.925	**20.615**
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			**36**	**33**
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	30.524			22.230
bb) Anteil der Rückversicherer	21.180			10.736
		9.343		11.494
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-14.570			-2.772
bb) Anteil der Rückversicherer	-13.988			-3.512
		-582		739
			8.762	**12.233**
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-4		3
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0		1
			-4	**4**
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			**-10**	**-85**
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		11.033		13.683
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.952		6.490
			5.080	**7.194**
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			**250**	**393**
8. Zwischensumme			**2.875**	**918**
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			**2.547**	**1.173**
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			**5.422**	**2.091**

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	29.055			47.018
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 29.023 (46.985) Tsd. €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.678			8.022
davon				
aus verbundenen Unternehmen: - (-) Tsd. €				
c) Erträge aus Zuschreibungen	989			405
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	419			0
		39.141		55.445
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	438			383
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0			1.636
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6			0
		444		2.019
		38.697		53.426
3. Technischer Zinsertrag		-36		-33
			38.661	**53.393**
4. Sonstige Erträge		467.577		460.962
5. Sonstige Aufwendungen		504.419		486.009
			-36.842	**-25.047**
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			**7.242**	**30.437**
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-304			-484
Erstattung von Organgesellschaften	0			0
		-304		-484
8. Sonstige Steuern		730		723
			426	**238**
9. Jahresüberschuss			**6.816**	**30.199**
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			**615**	**417**
11. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen			**7.600**	**0**
12. Bilanzgewinn			**15.032**	**30.615**

ANHANG

ANWENDUNG DER GESETZLICHEN BILANZIERUNGSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der zum 31.12.2008 geltenden Fassung aufgestellt.

BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wurde neben dem Ertragswert auch das Substanzwertverfahren herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führte, wurde der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Investmentanteile und **festverzinsliche Wertpapiere** wurden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gem. § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 2 HGB grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot des § 280 HGB wurde beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wurde der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Der Zeitwert der Investmentanteile wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt.

Die festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet.
Die **übrigen Kapitalanlagen** sind mit den Nominalwerten bilanziert worden. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag wurden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze gegebenenfalls angepasst um bonitätsabhängige Spreads ermittelt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden **bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter** des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro, vermindert um Vorsteuer, in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Sonstige Aktivposten wurden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

Die **Beitragsüberträge** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden im Wesentlichen nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden.

In Einzelfällen wurden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.
Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341 h Abs. 1 HGB und §§ 29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte grundsätzlich nach dem Teilwertverfahren entsprechend § 6 a EStG unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 %.

Die **Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** wurde unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % gebildet. Die Bewertung erfolgte gemäß der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 vom 18.11.1998.

Die **Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen** und **Beihilfezuwendungen** wurde auf der Grundlage des Teilwertverfahrens unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ist für Rentner der Barwert der Verpflichtungen angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Andere **Verbindlichkeiten** wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Auf **fremde Währung** lautende Beträge wurden am Ende des Geschäftsjahres mit dem Jahresschlusskurs bewertet.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde mit Ausnahme des von der SV Gebäudeversicherung übernommenen Versicherungsgeschäfts um ein Jahr zeitversetzt bilanziert.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Bei Beteiligungen bestanden zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 626 Tsd. Euro.

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil in Höhe von 441 Tsd. Euro begrenzt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die Gesellschaft für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.

Im Rahmen der Rettungsaktion für die Hypo Real Estate Bank (HRE) emittierte die HRE im November 2008 eine Anleihe mit Bundesgarantie in Höhe von 15 Mrd. Euro. Von der durch die Finanzwirtschaft hierzu gegenüber der Bundesrepublik Deutschland übernommenen Rückgarantie über 8,5 Mrd. Euro entfallen 1,4 Mrd. Euro auf die Versicherungswirtschaft. Gemäß einem zwischen dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft und den übrigen Vertragsparteien vereinbarten Zuteilungsschlüssel beträgt der Pflichtanteil der SVH an dieser Rückgarantie 0,1 Mio. Euro.

Zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV-Konzerns hat die Gesellschaft ein Wertpapierdepot mit Anteilen an einem Spezialfonds im Wert von 15,2 Mio. Euro verpfändet.

Zwischen der SVH und der SVL besteht ein Beherrschungsvertrag.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS II. IM GESCHÄFTSJAHR 2008

A.	**IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**
	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
B. I.	**KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN**
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen
	2. Beteiligungen
	3. Summe B. I.
B. II.	**SONSTIGE KAPITALANLAGEN**
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
	3. Sonstige Ausleihungen
	a) Namensschuldverschreibungen
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
	4. Summe B. II.
INSGESAMT	

Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
4.268	2	0	0	0	2.760	**1.511**
917.059	179	0	0	0	0	**917.238**
2.995	0	0	0	0	0	**2.995**
920.054	179	0	0	0	0	**920.233**
28.466	15.889	0	15.010	0	0	**29.345**
22.371	0	0	1.027	989	0	**22.333**
77.100	42.000	0	15.000	0	0	**104.100**
52.000	0	0	5.000	0	0	**47.000**
179.937	57.889	0	36.037	989	0	**202.777**
1.104.259	58.070	0	36.037	989	2.760	**1.124.521**

VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN (ANGABEN GEMÄß § 285 NR. 11 HGB)

	Anteil %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital[1] Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	99,99	SVH	2008	212.225	5.000
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart	98,7	SVH	2008	797.132	21.317
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,0	SVH	2008	429	250
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,0	SVL	2008	87.966	20.763
S-Versicherungs-Service GmbH i. L., Kassel	100,0	SVG	2007	182	-9
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,0	SVG	2008	51	1
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	100,0	SVG	2008	8.286	-693
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	100,0	SVG	2008	28.365	-133
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,0	SVG	2008	22.950	21.817
SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt	100,0	SVG	2008	26	0
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart (SV-V)	100,0	SVG	2008	168.029	4.317
Verwaltungsgesellschaft der SV SparkassenVersicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen mbH, Wiesbaden	100,0	SVL	2008	3.985	-45
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,0	SVG			
	25,0	SVL	2007	1.281	-12
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	66,7	SVL			
	33,3	SVG	2008	6.769	-28
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH i. L., Wiesbaden	83,8	SVG			
	16,2	SVL	2008	58	0
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,7	SVG			
	33,3	SVL	2008	63.263	1.396
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	66,7	SVL			
	33,3	SVG	2008	27.052	819
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co., Dotzheim KG, Stuttgart	56,5	SVG			
	43,5	SVL	2008	10.981	-72
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,1	SVH	2008	448	44
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	66,7	SVH	2007	1.244	3

	Anteil %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital[1] Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	66,7	SVG	2007	630	85
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,0	SVH	2007	28.127	769
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,0	SVG	2008	212	94
VersIT Versicherungs-Informatik GmbH, Mannheim	51,0	SVH	2008	2.318	647
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,0	SVG	2008	30	-3
2. Beteiligungen					
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LEG/SV, Mannheim	50,0	SVL	2005	54	89
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,0	SVG	2007	58	1
Kurfürsten Galerie GbR, Kassel	50,0	SVG	2007	28.479	742
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,0	SVL			
	12,4	SVG	2007	15.309	-1.158
S. V. Holding AG, Dresden	49,0	BSÖ	2007	57.782	1.544
VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH, Münster	49,0	SVH	2007	3.105	62
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,5	SVL	2007	12.438	-941
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,7	SVL	2007	8.309	-1.713
PE Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	26,7	SVL			
	4,4	SVG	2007	43.532	-5.361
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,3	SVG	2007	693	345
Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe	30,0	SVL	2007	5.446	240
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin	29,0	SVL	2007	96.609	-8.534
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Berlin und Potsdam	29,0	SVL	2007	12.100	1.000
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	28,7	SVL	2007	26.716	-2.221

	Anteil %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital[1] Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,0	SVL	2007	6.347	57
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	19,0	SV-V			
	9,0	SVG	2007	0	-394
Adveq Technology IV Zweite GmbH, Frankfurt am Main	26,1	SVL	2007	23.598	-569
WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG, Stuttgart	26,0	SVH	2007	8.552	1.000
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,5	SVG			
	12,5	SVL	2007	511	0
GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim	23,0	SVH	2007	1.417	196
BVS BetriebsVorsorge Service GmbH, München	21,2	SVL	2007	492	-7
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck	20,6	SVL	2007	526	219

[1] Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz, d. h. ohne Berücksichtigung der ausstehenden Einlagen.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der Posten besteht zum einen aus der Aktivierung der Gegenwerte des von der früheren SVA in 2000 übernommenen aktiven Rückversicherungsgeschäfts. Zum anderen wurden zum 01.01.2004 die aktiven Rückversicherungsbestände der früheren SV SparkassenVersicherung Hessen-Nassau-Thüringen Gebäudeversicherung AG zum größten Teil und die aktiven Rückversicherungsbestände der SV SparkassenVersicherung Hessen-Nassau-Thüringen Lebensversicherung AG vollständig übernommen.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	917.237,5	1.257.061,9	339.824,4
2. Beteiligungen	2.995,0	6.562,5	3.567,5
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht			
festverzinsliche Wertpapiere	29.344,6	30.276,3	931,7
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere			
festverzinsliche Wertpapiere	22.332,7	22.458,8	126,0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	103.704,0	106.519,6	2.815,6
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	46.764,7	48.517,2	1.752,5
Insgesamt	**1.122.378,6**	**1.471.396,3**	**349.017,7**

Die in den Buchwerten enthaltenen zum Nennwert bilanzierten Anlagen sind um Agio / Disagio (-631,2 Tsd. Euro) bereinigt. Bei den Finanzinstrumenten des Anlagevermögens existieren keine unterlassenen außerplanmäßigen Abschreibungen.

SONSTIGE FORDERUNGEN

Hierin sind enthalten: Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit 70.190 Tsd. Euro, Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern aus dem für andere Unternehmen vermittelten Geschäft mit 7.491 Tsd. Euro sowie Forderungen gegenüber der Finanzverwaltung mit 2.832 Tsd. Euro.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN AKTIVA

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält u. a.:

	Tsd. €
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	3.363
Agio aus Kapitalanlagen	524

GEZEICHNETES KAPITAL

Das **gezeichnete Kapital** ist in 443.936 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH	272.274	61,3
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	142.103	32,0
Landesbank Baden-Württemberg	13.770	3,1
Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz	15.789	3,6

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	38.270
Entnahme	7.600
Stand 31.12.2008	**30.670**

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem enthalten:

	Tsd. €
Provisionsrückstellungen aus dem für andere Unternehmen vermittelten Geschäft	33.785
Rückstellung Altersteilzeit	21.946
Rückstellung Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	3.765
Rückstellung Sozialplan	3.652
Rückstellung Jubiläumsaufwendungen	3.038
Rückstellung Erfolgsbeteiligungen	2.478
Rückstellung Beihilfezuwendungen	1.543

VERBINDLICHKEITEN

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN PASSIVA

Das Disagio aus Kapitalanlagen ist mit 1.155 Tsd. Euro enthalten.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	32.402	34.927
Lebensversicherungsgeschäft	5.475	5.523
	37.877	**40.450**

Die Nettoabwicklungsverluste betragen 2.387 Tsd. Euro. Sie haben sich überwiegend in der Verbundenen Wohngebäude- und Feuer-Industrieversicherung ergeben.

SONSTIGE ERTRÄGE

In den sonstigen Erträgen sind Provisionen in Höhe von 239.820 Tsd. Euro sowie Erträge aus sonstigen Dienstleistungen in Höhe von 223.362 Tsd. Euro enthalten.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen Aufwendungen sind Provisionen in Höhe von 238.646 Tsd. Euro sowie Aufwendungen für sonstigen Dienstleistungen in Höhe von 223.931 Tsd. Euro enthalten.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	**-**	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	**6.376**	5.061
3. Löhne und Gehälter	**89.096**	86.450
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	**18.940**	20.162
5. Aufwendungen für Altersversorgung	**12.017**	10.532
6. Aufwendungen insgesamt	**126.429**	122.205

SONSTIGE ANGABEN

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 1.245 Innendienst-Mitarbeiter und 753 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 83 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innen- und Außendienst beschäftigt.

Die von der Gesellschaft gewährten Gesamtbezüge des Vorstands betrugen 2.427 Tsd. Euro. Sie betrafen auch die vom Vorstand in Personalunion geführten verbundenen Unternehmen. Die Belastung dieser Unternehmen erfolgt über Dienstleistungsverrechnung. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 3.254 Tsd. Euro erhalten. Für sie bestehen noch Pensionsrückstellungen in Höhe von 14.857 Tsd. Euro.

Die Aufsichtsratsvergütungen betrugen 271 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an die Beiräte betrugen im Geschäftsjahr 147 Tsd. Euro.

Aufsichtsrat, Vorstand und Beiräte sind auf den Seiten 4 bis 11 aufgeführt.

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss zum 31.12. eines jeden Jahres.

Stuttgart, 3. März 2009

SV SparkassenVersicherung
Holding Aktiengesellschaft

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl

Dr. Stefan Korbach

Sven Lixenfeld

Gerhard Müller

Dr. Michael Völter

Dr. Klaus Zehner

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 4. Mai 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Wehrle
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Neben der laufenden Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat hat der Vorstand diesen in gemeinsamen Sitzungen über die Geschäftslage informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen sowie wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert.

Nach Prüfung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (Ernst & Young), Stuttgart, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lag der Bericht von Ernst & Young über die Prüfung des Jahresabschlusses vor. Er wurde in der Aufsichtsratssitzung am 15. Mai 2009 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen von Ernst & Young sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008, der Lagebericht des Vorstands und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 Aktiengesetz (AktG) festgestellt ist. Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden ebenfalls von Ernst & Young geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lag der Bericht von Ernst & Young über die Prüfung des Konzernjahresabschlusses vor. Er wurde in der Aufsichtsratssitzung am 15. Mai 2009 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen von Ernst & Young sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernjahresabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 und der Konzernlagebericht des Vorstands wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss.

Weiterhin wurden dem Aufsichtsrat der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie der hierzu von Ernst & Young gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Berichtsprüfung durch den Abschlussprüfer wurden ebenfalls keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Stuttgart, im Mai 2009

Der Aufsichtsrat

Peter Schneider
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber:
SV SparkassenVersicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart
Telefon 0711/ 898-0
Telefax 0711/ 898-1870

Verantwortlich:
Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:
United Ideas, Stuttgart
Agentur für Kommunikation
www.united-ideas.com

Druck:
Dr. Cantz'sche Druckerei
Zeppelinstraße 29-32
73760 Ostfildern Kemnat

Dieser Geschäftsbericht wurde auf
umweltfreundlichem, chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.